

# Moderne Geburt

## Anzeichen einer Fehlentwicklung

Eine junge Frau bekommt ihr erstes Kind. Die Geburt scheint gut und ohne Komplikationen verlaufen, denn die künstlichen Wimpern der Mutter sind noch dort, wo sie sein sollten, wie Fotos zeigen.

Diese Fotos sind ganz wichtig und darauf muss man / frau gut aussehen. Wenige Stunden nach der Geburt sind sie weltweit verfügbar, wenn sich jemand dafür interessiert.

Die junge Frau scheint froh zu sein, dass sie nicht Stillen kann, weil sie meint, das sei besser für ihre Figur. Dass die Muttermilch für das Baby besser ist, als das Fläschchen und dass man um den Milchfluss zu fördern an den ersten Tagen öfter das Kind an die Brust legen sollte, scheint ihr nicht bekannt zu sein. Muttermilch enthält eine Menge Botenstoffe, die künstliche Babymilch nicht enthält. Sie fördert damit die Gesundheit des Säuglings und schützt vor Krankheiten. Aber diese Mutter redet sich ein, dass das Fläschchen viel bequemer sei. Mütter, die gestillt haben, sind anderer Meinung, weil sie ihre Milch stets bei sich hatten und sie nicht erst Anrühren und Erwärmen mussten.

Offenbar meinen manche jungen Frauen wieder, wie ihre Urururgroßmütter vor über 200 Jahren, dass Stillen nicht nötig sei. Damals versorgten manchmal Ammen die Säuglinge mit Muttermilch, wenn die Mutter nicht stillen konnte oder wollte. Dass die Flaschennahrung für viele Kinder tödlich war, weil die Mütter kein sauberes Trinkwasser hatten, um das Pulver anzurühren, wird heute noch Nestle angelastet.

Warum meint eine junge Frau, dass der natürliche Vorgang des Stillens nicht gut sein soll? Dabei zieht sich anfangs auch die Gebärmutter zusammen und hilft bei deren Rückbildung. Diese junge Frau wuchs mit sehr viel Mediennutzung auf, weil sie Fernsehen durfte, wenn sie die Eltern schlafen ließ. Schon recht früh besaß sie ein Smart-Phone, verbot aber Anderen von ihr Fotos zu machen. Sie wollte also die Hoheit über die Fotos ( ihren Eindruck, ihr Image ) haben, die von ihr veröffentlicht wurden. Dennoch veröffentlichte sie später recht intime Fotos von ihren Freunden.

Ihre Vorstellungen von der Welt stammen zu einem erheblichen Teil aus Seifenoperen im Fernsehen und später dem Internet, die natürlich ganz anders sind, als die wirkliche Welt des Alltags und der Schule, denn es geht stets darum die Zuschauer zu fesseln. Also gibt es ständig dramatische Szenen und aufregende Gefühle in fantastischer Umgebung. Kein Wunder, wenn sie bei der Geburt geschminkt sein will und künstliche Wimpern tragen muss. Es geht nicht darum, wer man ist, sondern, wie man sich darstellt. Schon als Kind schien sie völlig unerschrocken, aber hinter der kühnen Fassade verbarg sich ein unsicherer Mensch, der beachtet und geliebt werden wollte. Da sie aber mit ihren häufigen, dramatischen Auftritten und der Manipulation ihrer Mitmenschen diese vor den Kopf stieß, bekam sie nicht, wonach sie sich wirklich sehnte.

Das führte in einen Teufelskreis, in dem sie immer weniger von ihrer eigenen Person zeigte und immer mehr Schau machte, was zu keinen tragfähigen Beziehungen führte, also nicht die ersehnte Aufmerksamkeit und Zuneigung brachte, sondern eher aufregende Abenteuer. Um so mehr versuchte sie den falschen Vorbildern aus den Medien nachzueifern und verstrickte sich in diese Scheinwelt, die von den Medien ( Vermittlern ) vorgeführt wird.

Warum beschreibt das eine bedenkliche Entwicklung, nicht nur dieser Frau, sondern vieler junger Menschen? Jeder Mensch möchte anderen Menschen begegnen, denn sie sind unser Spiegel; sie zeigen uns, wie wir auf sie wirken und helfen uns so die eigene Persönlichkeit zu finden. Wenn man jedoch ständig eine Schau abzieht, statt man selbst zu sein, gelingt das nicht. Das Gegenüber reagiert auf die Rolle, die man gerade spielt, aber nicht auf die Person dahinter. Damit verpasst man eine wirkliche Begegnung und erfährt nicht, wer man selbst wirklich ist. Wenn man aber nicht weiß und spürt, wer man ist, kann man auch Anderen schlechter als Spiegel dienen und tut sich schwerer ihnen zu begegnen. Dieser Mangel an persönlicher Reife erschwert zudem alle Beziehungen, die dann oft nur noch aus sexueller Anziehung bestehen, aber nicht mehr aus einem harmonischen Miteinander von zwei Menschen, das beglückt und in schlechten Zeiten Kraft geben kann.

Wer ständig über die eigene Wirkung auf andere nachdenkt und eine Rolle spielt, der wird für die Anderen nicht als Person sichtbar. Wer ständig auf Außenwirkung achtet, kann darüber auch sein Innerstes vernachlässigen, was das Problem verschärft. Eugen Roth:

„Ein Mensch nimmt guten Glaubens an,  
er hab das Äußerste getan,  
doch leider Gott's vergisst er nun  
auch noch das Innerste zu tun.“

Solche Menschen begeben sich freiwillig in die Lage von Spionen, die ständig auf der Hut sein müssen, dass ihr wahres Ich nicht sichtbar wird und sie verrät. Das ist anstrengend und kann, wie alle Unehrlichkeit, zu einer Verbiegung der Persönlichkeit führen, was meistens nicht glücklich macht.

Überhaupt ist die Ausrichtung auf Medien problematisch, denn diese zeigen vor allem Bilder und Filme samt Tönen, die gezielt hergestellt worden sind. Es sind aber keine sinnlichen Wahrnehmungen, wie man sie etwa bei einem Spaziergang in der Natur haben würde. Die Sinne bekommen Bilder und Töne serviert, die längst nichts mehr mit der Wirklichkeit zu tun haben müssen. Sehr oft auch noch in einem Tempo, wie man es im Alltag nicht erlebt. Schon vor Jahrzehnten ergab eine Untersuchung, dass Jugendliche in ihrer Schulzeit durch Medien mehr Morde, mehr Tote und Verletzte zu sehen bekommen, als unsere Vorfahren in ihrem ganzen Leben. So wie bei der Ernährung Einseitigkeit, etwa nur Schokolade, zu mangelnder Gesundheit führt, so ähnlich - muss man annehmen - führt einseitige Anregung der Sinne und des Geistes zu einem ungesunden, weil schiefen Weltbild.

Wenn das eigene Weltbild nicht mit der Wirklichkeit überein stimmt, hat man es schwer sich in der Wirklichkeit zurecht zu finden, im richtigen Augenblick das Richtige zu tun. Also fühlt man sich unsicherer, als eigentlich nötig. Ob daher die konservativen bis nationalistischen Tendenzen weltweit herrühren?

Sowohl Donald Trump, als auch Boris Johnson zeigen die Neigung sich über Andere und über Gesetze hinweg zu setzen, weil sie nicht wahrhaben wollen, was ihnen nicht gefällt. Das lässt auf ein fragwürdiges Selbstverständnis schließen, das weniger auf Erlebtem und Erfahrenem ( also sinnlichen Wahrnehmungen, wie Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Spüren ) aufbaut, als auf dem Bemühen stets eine „gute Figur“ zu machen, oder zumindest das, was man selbst darunter versteht, etwa Erfolg um jeden Preis. Dass viele Wähler diesen Demagogen glauben und folgen, ist bedenklich, weil es ein Hinweis darauf sein könnte, dass diese Menschen ganz ähnlich denken, weil sie das Fühlen nie gelernt haben, aber deshalb auch nicht so recht wissen, wer sie selbst sind. Es ist ein beängstigendes Zeichen, wenn Erwachsene Lügner und Betrüger wählen, weil sie meinen, so müsse man sein ( wie einst in der TV-Serie „Dallas“ ).

Auffällig ist, dass heute immer mehr Bilder gemacht werden, sozusagen als Beweis, dass man dies oder jenes erlebt habe, etwa ein leckeres Essen, oder die Umarmung von Freunden. Dabei fällt auf, dass weder der Geschmack und der Geruch, noch das gute Gefühl, wenn man in den Arm genommen wird, vom Bild vermittelt werden kann, sondern es erinnert nur an diese vergangene Situation. Diese ständigen Versuche festzuhalten, was nicht festzuhalten ist, ähnelt der Illusion von der „Guten alten Zeit“, die Konservative wieder haben wollen, egal, ob sie Trump, Johnson, Orban, Erdogan, oder Putin heißen. Sie alle leben in Vorstellungen von etwas, das es wahrscheinlich so nie gab, was sie aber zum Maß aller politischen Handlungen und Dinge machen. Das wird schief gehen, sobald die Wirklichkeit betroffen ist, denn die richtet sich nicht nach Wünschen, nach Autokraten oder Diktatoren.

Sehr wahrscheinlich verstärkt die Pandemie und der drohende Klimawandel die Ängste der Menschen, die sich um so mehr nach einer heilen und einfachen Welt sehnen, die sie aber zugleich durch ihr eigenes Verhalten ( zu viele Flugreisen, Kreuzfahrten, Autofahrten, fossile Energie ) zerstören.

Leider wird es daher mit jedem Tag unwahrscheinlicher, dass wir die dringend notwendige Veränderung noch rechtzeitig schaffen. Zwar gibt es vor allem bei jungen Menschen auch sehr ernsthafte Bemühungen das Notwendige zu tun, aber solange die Mehrheit mehr an ihrer eigenen Darstellung interessiert ist und das eigene Wohlergehen über das Gemeinwohl stellt, dürfte das nicht genügen, um den Klimawandel zu bremsen.